

selbst bezeichnete darüber hinausgehend auch den Schluss des 16. Capitels als unecht und machte darauf aufmerksam, dass angesichts einer so erheblichen Uebersarbeitung der echten Vita in der uns bis dahin vorliegenden Ueberslieferung keineswegs mehr jeder einzelne Ausdruck als von Nortbert von Iburg herrührend verbürgt sei.

Eine nicht unwichtige Frage musste ich in meiner Anzeige von Scheffers Untersuchung unentschieden lassen. Philippi's Zweifel an der Echtheit der uns erhaltenen Vita waren dadurch angeregt worden, dass Ertmann und Witte — mit denen in dieser Beziehung auch Kleinsorgen in seiner Kirchengeschichte Westfalens übereinstimmt — dem Bischof Benno nicht bloß die Gründung des Klosters Iburg, sondern auch die Erbauung einer bischöflichen Burg auf dem Iburger Berge zuschrieben, wovon in der uns vorliegenden Vita nicht die Rede war. Philippi glaubte, dass die Iburger Mönche am Ende des 16. Jh. den Wunsch gehabt hätten, diese Thatsache aus der Welt zu schaffen, und dass in dieser Tendenz die Fälschung der Vita vorgenommen worden sei. Während H. Bloch sich in dieser Frage insofern auf die Seite Philippi's stellte, als auch er für höchst wahrscheinlich hielt, dass die ursprüngliche Biographie, wie die Iburger Annalen und jene späteren Schriftsteller, den Bau der Burg durch den Bischof berichtet habe, und dass die uns vorliegende Vita in dieser Beziehung durch entstellende Aenderungen umgestaltet sei, trat Scheffer den Ausführungen Philippi's auch hier mit Nachdruck entgegen. Er meinte, dass von der Erbauung einer bischöflichen Burg abseits von dem Kloster durch Benno keine Rede sein könne; vielmehr habe der Vorgänger Benno's einen Theil der alten Burg auf dem Iburger Berge, deren Zerstörung die örtliche Ueberslieferung Karl dem Grossen zuschrieb, wieder hergestellt; diese Befestigung, von Benno fortgeführt, habe die Mönche, ihre Kirche, ihre Wohnungen geschützt; und wenn in der Vita, in den Annalen, in einer Urkunde von 1110 von der 'urbs' oder dem 'castrum' auf dem Iburger Berge die Rede sei, so müsse darunter das ummauerte und befestigte Kloster selbst verstanden werden: eine bischöfliche Burg sei nicht in Benno's Zeit, sondern erst später hier entstanden. Ich meinerseits neigte in dieser Hinsicht mehr zu Philippi's und zu Blochs als zu Scheffers Ansicht hinüber; ich wies auf die verdächtige Absichtlichkeit hin, mit der in der uns bekannten Vita, so oft der Ausdruck 'castrum' vorkomme, ein 'dirutum' oder 'destructum' hinzugefügt sei: aber ich glaubte,